

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

135 (13.6.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310224](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wertvollen Volkes. Heft der Illustrirten Sonnungszeitung „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerleser 70 Pf., bei Gebrauchnahme 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5506), vierzehntäglich 2,20 Pf. für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. inkl. Bestellgebühr.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telefon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfgezählte Corpshälfte oder deren Namn mit 10 Pf. berechnet bei Werbung im Preiswerten Rabatt. — Inserate für die zweite Hälfte müssen auf 11 bis 15 Pf. erhöht werden. Der Preis ist oben in Bremenberg-Bundesland (Seite Themen und Nachrichten) aufgeführt. Höhere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 135.

Bant, Freitag den 13. Juni 1902.

16. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag ist am Mittwoch in die Ferien gegangen. Die Sommersitzung reicht bis zum 14. Oktober. Man rechnet darauf, daß der in den 4 Monaten ohne Plenarsitzung die Rekonferenzkommission den Stein des Sisyphus auf den Berg hinaufgerollt haben wird. Die letzte Sitzung vor der Verlegung — eigentlich waren es zwei, die durch eine Pause von einer Stunde von einander getrennt waren — gefielte sich zu einer der interessantesten der Session. Der ganze Vormittag gehörte der zweiten Lesung des Gewerbegezesses. Die ungewöhnlich frühe Stunde mußte das Haus vorzeitig in eine sehr vergnügte Stimmung versetzen, denn die eingeladenen Reden wirkten, auch wenn sie durchausenk gemeint waren, äußerst heiter. Besonders erfolgreich war der französische Abgeordnete Hermès in dieser Besprechung, als er in etwas versteigtem Patos von Hünfschinen, Bergwerksgruben und Bruttostoffen der Sacharindustrie sprach. Den Standpunkt seiner Partei vertrat Genoff Edmund Böhrer, der in der agrarischen Gewaltthat, der Monopolisierung der Sacharindustrie und den befreien Befreiungen für den Einfluß einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern auf unsere Gesellschaft sah. Das Gesetz selbst wurde in nomineller Abstimmung über den entscheidenden Paragraphen mit 193 gegen 115 Stimmen angenommen. Mit der Befreiung standen etwa 10 Nationalliberale und 3 Zentrumsbündigte. Die Entschließungsfrage, zu der noch Genoff Lebedow das Wort nahm, wurde in der Weise geregelt, daß auf Antrag Kamp für die Vergabeung einer Gewinnabgabe von 4 % per Katalogramm für die Industriellen angesetzt wurde. — In der 2. Sitzung am Nachmittag waren die 3. Abteilung des Justizkamms, die Süßstoffgesetz, der Konvention und die Gesamtabstimmung über die Brauerei- und die Getreideabstimmung vorzunehmen. Alle Welt erwartete, daß die Tagesordnung in einer knappen Stunde erledigt werden würde. Doch es kam anders. Es hatte sich hauptsächlich Elektroloste angefangen, daß es noch heilige Zusammenstöße gab. Zuerst wurde ein kleines Duell zwischen Singer und Richter ausgetragen. Richter wurde durch bestürzende Angriffe auf die Sozialdemokratie die Abstimmung seiner Partei über die Befreiung zu verschleieren. Den Befreiungen der Getreideanlagen ist es definitiv zugeschrieben, daß die Verbrauchsabgabe auf Zucker, entgegen den niedrigeren Kommissionsbeschlüssen auf 14 M. festgesetzt wurde. Singer blieb Herr Richter die Antwort nicht schuldig und erinnerte ihn beißend daran, daß seine Partei ihre Sige im Hause zum großen Theile der Stichwahlhilfe der Sozialdemokratie verdanke.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch zunächst das Gesetz über die Befreiung beim Begebau. Darin werden die Zulassungen vorbehalten; das muß wie eine Gewobewiese. Die Getreideanlagen trampeln trocken, wie ihr Redner sagt, mit schwerem Herzen, das. Die Abstimmung der Agrarier, die Regierung soll Mittel bereit stellen zur Anstellung kleiner Landwirthe in Preußen, womit die preußischen Jäger ihre Liebe und Freundschaft zu den Kleinbauern beweisen wollen, wurde gegen den Widerstand der Volkspartei angenommen. Dem nächsten Gegenstand, dem Antrage des Grafen Douglas über die Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses, teilte der Minister Hammerstein mit, daß die Regierung beabsichtige von Reichswege ein diesbezügliches Gesetz heranzuführen. Auch sei er bereit, Polizeiverordnungen

zu erlassen. Dieselben sollen sich vornehmlich darin bewegen, daß es Getreidehändler und Klaubländer von 16 Jahren oder älteren verboten, Personen unter 16 Jahren oder Betrunkenen Brauereien zu verabschaffen. Abg. Wetzel erklärt als Klovenius, wen ein Gesetz in diesem Sinne angenommen wurde. Der Abg. Schulz erklärt es mit Recht als Gesetz, wenn man auf der einen Seite für die Brauereibrenner alle möglichen Vorbehalte vereicht und auf der anderen Seite Verleihen und Konsumen wegen des Konsums mit reizvollen Gefügen drängt. Über die Position des Abgeordneten Drededen, das Haus solle für Aufhebung des journalistischen Bezugswangens eintreten, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Über die Schritte des Bläßlandschaftskreises hat der „Hamb. Correspondent“, der oft von Berlin aus öffentlich gezeigt wird, einiges Interessantes ausgeplaudert. Er weiß zu berichten: Von verschiedenen Seiten ist in letzter Tage konstatiert worden, daß die Scharf's vom Grafen Bollow namens des preußischen Staatsministeriums zur Befreiung des Bläßlandschaftskreises

hat dann die „kolossale Überraschung“

davor, die mit den ursprünglichen Absichten des Ministerpräsidenten gerechnet haben.

Unter dem Befreiung des Landwirtschaftsministers soll offenbar Herr v. Poddieski ver-

standen sein, der allen Anschein nach auch noch

nicht erkannt hat, mit den Bläßlandstreitern

des neuesten Kurses zu rechnen, sonst würde er seinen

agrarischen Freunden durch seine vertrauliche

Information nicht die „kolossale Überraschung“

bereitet haben.

Der preußische Minister v. Thielken soll, wie schon früher behauptet wurde, bestimmt unmittelbar nach Beendigung der Landtagssession in den Ruhestand treten. Die Agrarier Preußens werden in ihm den Minister betrachten, der sie vergleichbar zu dem vom preußischen König gewollten Kanalbau zu bekehren trachtete. Die „Nat.-Sig.“ will erfahren haben, daß der schon von Bielen in Aussicht gestellte Plan einer Trennung der Wasserbauverwaltung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und ihrer Vereinigung mit dem Landwirtschaftsministerium jetzt ernstlich verwirkt werden sollte.

Der Minister schreit ein. Am 1. Juni 1900 wurde zu Elspe bei Andernach eine Versammlung lutherischer Arbeiter von dem Amtsvoorzitter Schwierig aufgelöst wegen Gebrauchs der polnischen Sprache, bego. weil dieser Amtsvoorzitter erklärte, den Verhandlungen wegen Unterricht in der polnischen Sprache auch mit Bezugnahme auf Dolmetschern nachfolgen zu können. Diese Nichtachtung der gesetzlichen Verkommungen durch die Polizei hat den Vorhabenden der Zentrumsfraktion, Erigen (Vorlen) und den Abgeordneten Faltin, in diesen Wahlkreis auch diese neue Ausübung erfolgt war, veranlaßt, bei dem preußischen Minister des Inneren wegen dieser erneuten Missachtung der Gesetze und Judikatur mit dem dringendsten Druck vorliebig zu werden, die ihm unterstellten Polizeibehörden aufzuweisen, die Gesetze und die in dieser Materie ergangenen rechtsschützenden Entscheidungen des zuständigen höchsten Gerichtshof zu rücksetzen; andernfalls würde und müßte von den Abgeordneten der Zentrumsfraktion eine neue gebündigte Interpellation eingebrochen werden. Der Minister hat aber, wie die „Stern“

wie beißend lehnd die Hände aus. „Ich bin ungünstig!“

„Ungünstig?“ Bereitlich die junge Frau das Taschentuch fahren, ihre Augen blitzen zornig. „Sie sind ungünstig!“ Angst haben Sie vor allem, was Sie angerichtet haben. Sie haben mir meinen Mann genommen, den Kindern Ihren Vater! Meinemagen sollen Sie ihn tödlichen! Für mich ist er doch hin! Mag er tot sein oder nicht, ich gehe fort von ihm. Mit den Kindern will ich mich in irgend einem Winkel verstecken, das will ich drüber nachdenken, wie glücklich ich war und wie ungünstig ich jetzt bin! Er hat mich betrogen, hinterlistig, laufend lästig. Hier“

— sie kickt mit dem Fuß gegen die Bettstatt, daß sie brachte — „hier bin ich glücklich gewesen! Was habe ich für ihn getan! Und er weiß das alles weg wie gar nichts, wegen einer verdeckten Idee, wegen einer fremden Person! Ich — ich werde hintenan geflext!“ Sie griff mit beiden Händen in die blonden Haare und wußte darin, in wildem Schmerz warf sie sich schreiend über das Bett.

Relda stand wie erstarrt, sie wollte sprechen und konnte nicht. Instinktiv fühlte sie, da war kein Raum des Verständnisses möglich zwischen ihr und der da; ein brennender Schmerz um den Mann durchdrückte sie — weh, Ihre Schuld! Langsam schlief sie dem Bett näher, wie geknickt, und stieß mit zitternden Fingern den Rüden der Weinenden. „Sie kann Ihnen unrecht — wo ist er?“ In ihr Verzweiflung debte ihre Stimme. „Ich will Ihnen sagen, daß —“

„Untersuchen Sie sich!“ Die Liegende schnelle-

## Heinleinsteht.

Roman von C. Biedig.

(88. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Hauptmann war fort, schon am Morgen mit Hauptmann Kalbhorn weggegangen; Frau Hauptmann nicht wohl, wollte keinen Menschen sehen, hatte sich ins Schlafzimmer eingeschlossen. Dort lag sie auf dem breiten Schredder, wußte den blonden Kopf in die Kissen und schluchzte wie eine Verzweifelte.

Irmelind war Fraulein Dallmer schon dagegen, einmal am Vormittag, das andere Mal am Mittag; man hatte sie abgemietet, sie wollte gar nicht weggehen. Mit angsterfüllter Dringlichkeit hätte sie gefragt, wann der Herr Hauptmann zurückkomme, ob Niemand wisse, wo er sei? Ob denn nicht wenigstens die Frau Hauptmann einen einzigen Augenblick zu sprechen wäre?

Sethen ließ sich ermeinen und klopfte an die Thür des Schlafzimmers; „Frau Hauptmann, Fraulein Dallmer möcht Sie so gern sprechen — ein Augenblick!“

Drinnen ein unterdrücktes Aufschrei, dann: „Ich bin nicht zu sprechen, ich bin krank!“

Sethen war es ordentlich grauenhaft geworden bei den Augen, die Fraulein Dallmer machte, als sie nach diesem Verlust langsam, ganzlahm, die Lippe hinzitterte.

„Ne, ohoes!“ sagte Sethen zu ihrem Vertrauen Bismann. „Jetzt, was die nur hat! Sie will wieder kommen.“

Wichtig, es war Nachmittag, draußen klingelte es schon wieder. Vor der Thür stand Fraulein

Dallmer. Verlegen war ihr das Mädchen geworden; der Herr Hauptmann noch nicht zu Haus, die Frau Hauptmann noch krank und nicht zu sprechen.

„So — ich muß Sie aber sprechen!“

Sethen fühlte sich bestiegt geschoben; verbucht stand sie da, in der Wohnstubenhütte verschwunden eben die schlante Gestalt.

Nelde schritt hastig an den Kindern vorbei, erstaunt haben diese sie an — heute gar keinen Blick! Der älteste, Wilhelm, blickte nach ihrem Kleid. „Du darfst nicht zur Mama, Du sollst überhaupt nicht bei uns kommen, heut Morgen habe ich die Mama gefragt, „Was hab“ es ganz genau gehört?“ Die habt nicht!

„Nelde, ich läßt Ihr Kleid los, Sie achte nicht auf das Gesicht des Knaben. Nun hande Sie an der Schlafzimmerschlüsse, nun klopft sie — kein — herein. — Noch einmal und noch einmal kräftiger.

„Wer ist da?“ Sie gab keine Antwort; die Knie zitterten ihr, sie lehnte sich schwer gegen den Rücken. Da — die Tür ging auf, Frau Elisabeth stieß ihr verblüfft's rotgebräumtes Gesicht heraus, fuhr mit einem Aufschrei zurück und fuhr hastig wieder zu schluchzen. Nelde drückte mit aller Kraft gegen, jetzt drängte sie sich hinein.

Sie standen sich gegenüber in dem verdunkelten Raum, keine fünf Schritte von einander. Mit jedem Schritt nahm Bismann die die vermeintlichen Augen der jungen Frau, es gab ihr einen Stoß durchs Herz, sie stammelte: „Verzeihen Sie, o-

verzeihen Sie mir! Um Gottseinen, sagen Sie, wo ist Ihr Mann? Ich muß ihn sprechen, er darf sich nicht duellieren meinewegen!“ Sie hatte leise begonnen, jetzt hob sich ihre Stimme laut und angstvoll.

„Ich muß ihn sprechen, es darf nicht sein, es kann nicht sein! Ich will’s ihm ja sagen, ich will’s ihm ja sagen, ich bin nicht ungünstig. Röhmethein hat redt, sie haben alle recht. Sagen Sie mir, wo Ihr Mann ist, räsch, ich habe Eile, es ist höchste Zeit — o bitte, sagen Sie mir, wo kann ich Ihnen sprechen?“

„Das ist alles zu spät,“ sagte die junge Frau finstern. Sie lehnte gegen den Bettrand, die Arme über der Brust gekreuzt. „Er muß sich nun schicken, er soll sich nun auch schicken — und wenn Sie ihn mit Tod noch dazu bringen, das ist das schlimmste nicht!“ Sie unterdrückte das Schluchzen, das ihr laut austrug. „Nein, ich will nicht weinen, er ist es nicht wert!“

„Wie eine Fremde sieht er sein Leben aufs Spiel, vergibt er uns! Sieht ein leichtsinniges Mädchen die Frau vor die Hürde immer, ja immer treu war, die ihm fünf Kinder geboren hat, die —“ Die Thränen lamen ihr doch, sie weinte laut heraus. „Ich habe so gespakt, ich habe mich immer so getreut, wenn ich was recht war!“ Sie konnte nicht weiter sprechen, sie hielt sich das Taschentuch vor’s Gesicht und rannte wie Wildes in das Zimmer auf und ab.

„Frau Elisabeth, wo ist Ihr Mann? Ich bin in Tedesangst — erzählen Sie sich, sagen Sie räsch, Sie Sie doch, es darf kein Duell stattfinden! Wo ist er? Haben Sie Willeid?“

Relda stande liegend die Hände aus. „Ich bin ungünstig!“

„Ungünstig?“ Bereitlich die junge Frau das Taschentuch fahren, ihre Augen blitzen zornig. „Sie sind ungünstig!“ Angst haben Sie vor allem, was Sie angerichtet haben. Sie haben mir meinen Mann genommen, den Kindern Ihren Vater! Meinemagen sollen Sie ihn tödlichen! Für mich ist er doch hin! Mag er tot sein oder nicht, ich gehe fort von ihm. Mit den Kindern will ich mich in irgend einem Winkel verstecken, das will ich drüber nachdenken, wie glücklich ich war und wie ungünstig ich jetzt bin! Er hat mich betrogen, hinterlistig, laufend lästig. Hier“

— sie kickt mit dem Fuß gegen die Bettstatt, daß sie brachte — „hier bin ich glücklich gewesen! Was habe ich für ihn getan! Und er weiß das alles weg wie gar nichts, wegen einer verdeckten Idee, wegen einer fremden Person! Ich — ich werde hintenan geflext!“ Sie griff mit beiden Händen in die blonden Haare und wußte darin, in wildem Schmerz warf sie sich schreiend über das Bett.

Relda stand wie erstarrt, sie wollte sprechen und konnte nicht. Instinktiv fühlte sie, da war kein Raum des Verständnisses möglich zwischen ihr und der da; ein brennender Schmerz um den Mann durchdrückte sie — weh, Ihre Schuld! Langsam schlief sie dem Bett näher, wie geknickt, und stieß mit zitternden Fingern den Rüden der Weinenden. „Sie kann Ihnen unrecht — wo ist er?“ In ihr Verzweiflung debte ihre Stimme. „Ich will Ihnen sagen, daß —“

„Untersuchen Sie sich!“ Die Liegende schnelle-



meldet, sofort auf die ihm am 6. Juni gemachte Vorstellung seine Verwunderung über die Auflösung dieser Versammlung ausgesprochen und gleichzeitig eine unverzügliche Untersuchung und gründliche Riederei angezeigt. Da hiernach zu erwarten ist, daß künftig die Polizeibehörden auch in Oberfläche die gezeigten Vorschriften über das verfassungsmäßige garantire Verfassungsrecht beobachten werden, erhebt sich die Wiedereinführung der Interpellation.

Der Dresdner als verantwortlicher Redakteur. Die „Staatsbürger-Zeitung“ gibt auch die leise „Rede“ des Grafen Pückler-Muskau in einer „Extra-Ausgabe“ heraus, die auf den Straßen Berlin verbreitet wird. Aber der deutsche Heldenmuß ist in der Redaktion des Blattes aufgestanden. Niemand wagt mehr die edlen Phantasien des Rattenfängers von Muskau verantwortlich zu zeichnen. Und so hat denn der Graf selbst unter die kommandierenden Generäle geben müssen und die Extra-Ausgabe, somit einer Abonnementsbeleidigung für die „Staatsbürger-Zeitung“, reicht preußisch verantwortlich. Graf Pückler-Muskau, s. S. Berlin. Nach einer neuzeitlichen Beseitigung, aber sehr bedauerlichen Rechtsabsehung gelten solche gelegentlich zeichnenden verantwortlichen Redakteure nicht als vollwertig und es kann der „eigentliche“ Redakteur trotzdem verantwortlich gemacht werden. Der „eigentliche“ Mann also mag beispielhaft den Kopf packen, um nach Wien zu reisen. Graf Pückler selbst über seine neue Täglichkeit mit einer Schnelligkeit und Unerbittlichkeit, die in den Reihen der nicht-praktischen verantwortlichen Redakteure einiges Aufsehen erzeugen muß. Er reichert s. S. für folgende Aufsiedlung verantwortlich:

„Sie wollen ja immer (zu den Sozialisten) eine kleine Revolution machen; meine Herren, wenn Sie aber warten wollen aus den großen Klaubreden, dann können Sie vielleicht noch ziemlich lange warten, und werden möglicherweise unterdrückt, und dann haben Sie gar nichts von den großen Opfern, die Sie gebracht für Ihre Partei. Ich rate Ihnen als dringend, machen Sie mit und den kleinen Klaubreden und verbergen Sie sich mit uns die Juden, dann haben Sie doch wenigstens ein kleines Vergnügen gehabt. Die Sozis wird Ihnen schon Spaß machen, ich verabscheue Sie, nur müssen Sie endlich den Anfang machen; denn nichts geht über eine schöne, frische und süße Reiterei.“

Habtid auch die folgenden Geständnisse: „Wie Sie alle in den Zeitungen gelesen haben werden, war von dem Bölgauer Landgericht gegen mich, weil ich eine kleine Feldbahn kurz und klein geschlagen hatte und zu dem Termin nicht erschienen war, ein Steckbrief erlassen worden. Möglicherweise lag es in den Zeitungen, daß ein Steckbrief gegen mich erlassen werden sollte. Bei dieser Nachricht habe ich mich allerdings schleunigst aus dem Staube gemacht, denn ich kann mit doch unmöglich gesessen lassen, daß ich wie ein gemeiner Verbrecher verhandelt und ins Gefängnis geworfen werde. Eine solche unzuverlässige Behandlung habe ich meiner Ansicht nach nicht verdient. ... Ich beschloß daher, nach der Schweiz zu gehen und dort zu bleiben, bis die Behörden mich wieder anständig behandeln würden.“

Auch für die Behauptung muß Graf Pückler die Verantwortung übernehmen, daß die antisemitischen rütschen Jungfrauen die Angewohnheit haben, Söhne und Töchter zu haben. Dem also sprach der Dresdner:

„... Frauen und Jungfrauen von Berlin, seid auf Eurer Hut, damit Eure Kinder, Eure

auf und starrte sie höflich an. „Sie haben ihm nichts zu sagen, gar nichts, er ist mein Mann, er geht Sie nichts an! Was wollen Sie hier?“ Sie posste Nelia bei den Schultern und rüttelte sie. „Gehen Sie, machen Sie, das Sie fortkommen!“ Sie stieß das Mädchen vor sich her. „Ich will allein sein — hören Sie?“ Ihre Fäuste hämmerten den Boden. „Allein sein!“ Ein Kind — Nelia stand draußen, trachend lag die Türe zu, das Schloß wurde umgedreht. Drinnen wieder das schreiende Schluchzen.

Keine Hilfe! Nelia wandte sich an den entzrockneten Kunden vorbei; alle drückten sich auf ein Höschen. Langsam, fast als Geländer flammend, tastete sie die Treppe hinunter.

Ran stand Nelia auf der Strohe, ein scharfer Nordost windet ihr entgegen. Wohin? Nach Hause — ? „Nein!“ Sie schaute und bis die Fahne zusammenfielen. Die Mutter, anders wie Frau Xander und doch wie eine Rajene; der Vater, ganz zusammengebrochen, sein Wort des Worms, nur bittere Thränen, die ihm über die Wangen rollten. Zum erstenmal, daß ihn sein Kind weinen sah. Eine wohinmürmige Verzweiflung überkam das Mädchen — nur nicht nach Hause. Aber wohin — ?

Wie eine Frei sah Nelia um sich. Da war die Chance mit den eingeladenen Gästen in den verschiedenen Gärten, der Himmel grau, schwer — und hier, hier auf der Bucht ein großräufiger Drud. Er spannte sich ihr um die Mittel wie ein eiserner Reit; sein Rückzug mehr frei und leicht, kein Gehabe mehr, kein hinterher Schmerz mehr, auch keine Thränen mehr. Eine dumpe Stumpfheit.

(Fortsetzung folgt.)

Söhne und Töchter freie Männer und wichtige Frauen und nicht minder nicht herabstehen zu Jugendstieren und Jugendfrauen.“

Was bezahlt, frage der „Vormars“? Graf

Pückler für die Ehe, verantwortlicher Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“ zu sein?

Wegen Verhältnis sozialdemokratischer Ge- fügung hatte sich vor dem Kriegsgericht in Leipzig der Soldat Engelhardt von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 106 zu verantworten. Am 9. Mai war Mittag von 12 bis 1 Uhr bei der Ablösung des Angelagten Pau- und Friedstunde. In dieser unterhielt sich Engelhardt mit einem Komrade über das Volk und meinte, wenn er jetzt drausen wäre, bielle er jetzt sein Mittagschläfchen, hätte um 1 Uhr Friedestund und verdient noch ein schönes Stück Geld dabei. Der Andere entgegnete ihm, er würde wohl drausen doch nicht so sehr viel verdient haben, da er nach seiner Schädigung wohl die Woche höchstens 8 bis 10 Pf. gehabt hätte. Engelhardt warf hierauf ein, ein Roher sollte sich nicht für 8 bis 10 Pf. hin und arbeite. Der Andere fragte ihn hierauf, ob er denn auch ein Roher sei, worauf Engelhardt erwiderte: „Ja wohl, das versteht sich, das kann Du Dir doch denken.“ Der Angelagte giebt zu, die Ausierung gehabt zu haben, will sich aber dabei nichts Gedacht haben. Er hat sich im Dienste gut geführt und sonst keinen Anlaß zu Klagen gegeben. Das Kriegsgericht nahm davon, daß sich der Angelagte der Tugweise seiner Worte nicht bewußt gewesen sei und sah daher auch von der Anwendung des § 102 des Militärstrafgesetzbuchs ab, die Erregung von Missvergnügen unter den Soldaten“ mit Besänftigung bis zu drei Jahren trifft. Doch wurde Engelhardt wegen Ungehorsams im Dienste mit vierzehn Tagen Muttersatz bestraft.

Hinter verschlossenen Thüren. Der Leutnant Weiß vom 10. Sachsischen Infanterie-Regiment Nr. 184 hatte sich vor dem Kriegsgericht zu Leipzig wegen vorsätzlichiger Behandlung von Untergangenen zu verantworten. Zu der Verhandlung, die wegen einer zuvor durchgefahrene Gefährdung der Disziplin unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wurde, waren sechs Zeugen, Soldaten aus dem dem Leutnant unterstellten Ablösung, geladen. Das Urteil des Kriegsgerichts dictierte dem Leutnant wegen vorsätzlichiger Behandlung von Untergangenen in acht Fällen der Strafe von vierzehn Tagen Suben- arrest. Der Ausschluß der Öffentlichkeit wurde selbst während der Bekanntmachung der Urtheilsgründe aufrechterhalten.

Mögl. Militärjustiz. Aus der Pfalz wird dem „Bor.“ gezeigt: Eine merkwürdige Auffassung über den Charakter einer schweren Misshandlung befandet diese Tage das Kriegsgericht der dritten bayrischen Division zu Landau. Der Feldwebel Schäfer von der 6. Kompanie des 18. Infanterie-Regiments hatte am 14. April einen Soldaten seiner Kompanie wegen irgend einer begangenen Verfehlung zu vernehmen. Weil der selbe nun seine Antworten in dedachfamter Weise gab und auf verschiedene Fragen auch gar keine Antworten gab, packte der Jägerkönig den Soldaten voran und drohte, so daß der selbe an Komode und Schrank anfing und auflebt hinschlief. Um dem Dialegenden wieder aufzuhelfen, langte der Herr Feldwebel nach einem Sei- niel, mit dem er den aus dem Boden liegenden lichtung, daß dieser angebrach war und nicht sofort die Hände an den Hosensaum hatte, schwang er ihn auch noch auf die Hände. Das Gericht erkannte für die Rohheit auf die geringst zulässige Strafe: acht Tage gelinden Arrest.

#### Österreich-Ungarn.

Eine aufgeriegelte Sitzung hatte am Dienstag das österreichische Abgeordnetenhaus, die Sozialisten Bucar und Dosszinsky verlangt, eine dringende Befriedung der Grubengesetzkrise in Borsod.

Die Befriedung der Grubengesetzkrise in Borsod steht jetzt vor dem Abgeordnetenkabinett von Giovannini. Die Befriedung der Grubengesetzkrise in Borsod gab eine eingehende Darstellung der Katastrophen, welche wahrscheinlich auf die Entzündung von angesammelten Grubengasen zurückzuführen sei, model der Betriebsleiter und 16 Arbeiter gestorben, 3 Arbeiter schwer verletzt wurden. Der Minister erklärte, daß die katastrophalen und katastrophalbedingten Erhöhung auf das genaueste geahnt und die eventuellen Schuldigen streng bestraft würden. Die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Katastrophen halte er angeblich der eingeleiteten Erhöhung überflüssig, er sei dagegen bereit, dem Bunde nach Einsetzung einer Kommission zur Beurteilung der Betriebsbedingungen in den galizischen Grubengruben zu entsprechen. Die Dringlichkeit beider Anträge wurde abgelehnt.

Darauf interviellte Abg. Alois die Regierung über die Stellung zu der Rede des Kaisers von Deutschland in Marienburg. Der Redner erklärte den Bunden, welcher sich gegen die Polen wandte, behauptete, daß der selbe sich gegen das Slaventhum überhaupt und verlangte unter Aufführung des Umstandes, daß ein österreichischer Offizier dieser Rede beinhoben, ohne zu protestieren, Aufführung darüber, was die Regierung über ihn gebente, um solche Anklage gegen das Slaventhum zurückzuweisen. Als der Redner wiederholte heftiger Ankläge gegen das deutsche Kaiser vom Präsidenten abweichen zur Ordnung gezwungen wird, entlädt er den österreichischen Polizei-Kollegen zu machen versucht. Dr. Dr. Davids Appell an die Menge, diesen Bericht

auf den Polizeidekel hielgend, wiederholte in den Saal: „Hui! Freie Regierung!“ Bauer

Slaven leid ic!“ Abgeordneter Alois rief noch

Beschimpfung seiner Rede: „Hui! Hodenlosen!“

Abgeordneter Schönerer, der sich vor dem Redner stand, rief: „Warum fürchtet Ihr Gott so?“

Proteste bei den österreichischen Rednern. Abg. Schönerer rief weiter: „Der deutsche Kaiser braucht nur ein Wort zu sprechen und Ihr sangt an zu zittern.“ Die Reden antworten mit bestem Lachen, während der Präsident dem Redner das Wort entzog und die Sitzung schloß. — Der Raum dauerte auch nach Schluß der Sitzung noch an.

#### Frankreich.

In der Deputationslamer hat Bourgeois das Präsidium mit einer Anprache übernommen.

Er erklärte darin, daß er sich bilden werde, das Parlamentstrümmer als Stätte von Wahrheit und Recht die ihr gehörende Achtung zu wahren. Das Land wünsche den inneren Frieden, der ein Unterstand der moralischen Einigkeit sei.

An dieser Sitzung stellte sich auch das neue Ministerium mit einer programmatischen Erklärung vor. Ministerpräsident Combes stellte zunächst fest, daß das allgemeine Stimmrecht des Volkes der abgezehrten Regierung gebilligt habe. Das Wahlergebnis möge aber auch die Weisheit der Engländer, das Reformprogramm will vollständig. Nach dem Programm will das Ministerium den Kampf gegen den Clerikalismus und Nationalismus mit Energie weiter führen. Die Kirche sei nicht mit den religiösen Orden identisch. Daher soll das Vereinsgesetz strikt durchgeführt und die Schulausfall des Staates stoppen. Auch die Schulzeit von 1850 sollte aufgehoben werden. Das reaktionäre Schulgesetz von 1850 soll aufgehoben werden. Alle Stelle einiger indirekter drückender Abgaben soll die allgemeine Einkommensteuer ersetzt werden. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und die Reform der Militärjustiz auf den Grundstein moderner Rechtsauffassungen habe das Ministrum gleichfalls in sein Programm aufgenommen. Ferner werde dem Parlament Gesetzesvorlagen über den Ankauf der Eisenbahnen und Einführung der Alterverkörperung der Arbeiter unterbreiten. Die Erklärung wurde von der Mehrheit der Kammer mit Beifall aufgenommen und beschlossen.

#### Rußland.

Judenverfolgung. Dem „Standard“ wird aus Odessa gemeldet: Nach einem Gouvernements-Urteil sollen alle Juden, welche in den Eisen- und Koboldeverbänden des Gouvernements Estrelino beschäftigt sind, im Laufe dieses Monats aus ihrem Dienstverhältnis entlassen werden, diejenigen, denen gesetzlich kein Domänenrecht zu steht, sollen aufwärts aus dem Gouvernement ausgewiesen werden. Einige Ausnahmen werden mit Bezug auf solche Juden gemacht, die in den Bereich der betreffenden Bergwerksgesellschaft thörlt sind, doch soll auch deren Ausweisung in Zukunft dem Gouvernement der Provinz freigesetzt werden. Gouvernements-Eisenbahnstation Batenkow ist der größte Bergwerksort Russlands. Man kann wohl sagen, daß die Hälfte des Bodens aus Eisenbahn und die andere Hälfte aus Koboldebergern besteht. Durch das Edikt werden zwischen zehn- und fünfzigtausend Juden betroffen.

#### England.

Die Rechnung des sudetensischen Krieges steht noch sehr unsicher. Zumindest 82 aufgepreßte Judenposten auf. Die Londoner Blätter vermuten ein amtliches Kommunikate, wonach die sudetenische Armee während der Jahre 1902 und 1903 noch 30 Millionen Pfund Sterling kosten werde. Hieron entfallen 7½ Millionen auf den Radikanport der Truppen und 9 Millionen auf Befolzung.

Ein Mitglied des englischen Unterhauses, der Irlander Oberst Lynch, der auf Seite der Buren gekämpft hat, wurde bei seiner Rückkehr in Newhaven verhaftet. Er wird wegen Landesverrat prozessiert werden.

Zu einem heftigen Zusammentreffen zwischen den irischen Nationalisten und der Polizei kam es in Armagh auf Irland aus Anlaß der Einweihung eines Denkmals für einen im sudetensischen Kriege auf Seite des Buren gefallenen Iränder. Der Irlander Oberst Davitt, der bekannte Agitator, hielt der gewaltigen Menschenmenge, die fast aus den benachbarten Grafschaften eingeflossen war, eine Rede. Er sagte: „Während die Burenbevölkerung nur 240 000 Kopf gezählt habe, zählt die Bevölkerung Irlands in Irland selbst nahezu vier Millionen und weitere 20 Millionen von Irlandern leben über die Welt verstreut. Trotzdem wage ich eine gemeinsame englische Regierung, das irische Volk niederzuwertern. Es ist Blödsinn des Volkes, die Buren nachzuhämmern in Würdigkeit der Lebensgewohnheiten, in Unabhängigkeit an die Rasse und an die Sprache, und in Liebe für die Freiheit, für die alle Nationen, die zur völligen Erfüllung aller geistigen und körperlichen Kräfte zu lämpfen verpflichtet seien. Freilich hätten die Irlander nicht die Ausbildung des Buren genossen und ungünstiger Weise sei Irland näher an England, als das 8000 Meilen entfernte Sudetenland. Zu Anfang der Feindseligkeit war ein von der Regierung entlassener Sergeant erschienen, der in der Nähe des Wagens, von dem aus die Buren geschossen wurden, unter dem Schutz der Polizei Polizei zu machen versucht. Dr. Dr. Davids Appell an die Menge, diesen Bericht

erstatter nicht zu blättern, wurde dieser mit der Polizei vom Platz vertrieben. Bald darauf erschien der Grasschäftsinspektor an der Spitze einer bewaffneten Polizeitruppe. Es folgte eine Szene der wilden Egregie. Die Polizei drängte mit aufgeplatzen Batonneten gegen die Menschenmenge und wurde dann aber unter den Aufsen „hängt ihm“ von der wütenden Menge angegriffen und mußte sich zurückziehen. Das Ende der Freiheit bildete ein Bombardement mit Steinen.

#### Umerkla.

Eine Revolution ist auch ausgebrochen in den Vorstädten von La Guaya, worauf die Stadt von den Forts und den venezolanischen Kriegsfliegern beschlossen wurde. Auf Antrag des deutschen Gesandtschaftsräters in Caracas sind deshalb die deutschen Kriegsschiffe „Galle“ und „Halle“ am Dienstag von St. Thomas nach La Guaya in See gezogen.

Der Führer des Koblenzkreises in Pennsylvania, Middei, der von dem Arbeitskommissar Wright in Auftrag des Präsidenten Roosevelt über den Streik befragt wurde, erklärte, nach einer Meldepflicht der Seefahrt für einen längeren Kampf. Das „Journal of Commerce“ lobt den Präsidenten wegen seines Eingreifens in den Koblenzkreis und bemerkt, daß sie eine „verdächtige“ Potentialem“ dar.

Die Verurteilung Johann Most zu einem Jahr Arbeitshaus ist, wie aus New York gemeldet wird, in letzter Instanz bestätigt worden.

#### Gerichtliches.

„Im Rufe der Heiligkeit.“ Die Strafbeamten in Koblenz verurteilten den Schleicher und Bauunternehmer Fal. Dierdorf wegen Brüderzugs in sechs Fällen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis. Dierdorf war Prokurist der Bauunternehmer C. Helling, die bei seinem Betrieb in Konkurrenz stand. Er hat durch Brüderzuge eine Anzahl sogenannter alten Leute um 69 884 Pf. betrogen. Die Leute vertrauten dem Angelagten gradezu blind, oder sellten neuen Briefen mit ihrer Unterschrift oder sellten neue Briefe aus für angeblich durch Tintenfliege verdorbene Briefe, die aber auch zur Sabotage dienen. Auf die Frage der Strafrechtsbeamten, wie man nur so vertraulich sein könne, bemerkte einer der Zeugen: „Der Herr Dierdorf war im Rufe der Heiligkeit!“

#### Gewerkschaftliches.

Zur Ausperrung im Bawangere in Hamburg und Wilhelmshaven. Die Zahl der zwangsläufig lebenden Mauer und Zimmermeister wird von Tag zu Tag gestiegen. Viele reisen ab und eine Anzahl sind sogar Beschäftigung zu den neuen Bedingungen in Hamburg. Wenn das so fortgeht, wie in den letzten Tagen, dann werden sich die Wilhelmshavener Unternehmer bei ihrer Schlaue Tat bis verehrt haben, indem sie ihre alten und besten Arbeiter verlieren, da diese in der Umgegend Arbeit erhalten und bei der günstigen Konjunktur auch finden werden. Was die Situation andeutet, so ist sie als eine sehr gute zu deuten. Von den 140 in die Lübe eingezogenen aufgepreßten Bauern sind genau 41 abgereist, 17 sind in Hamburg zu den neuen Bedingungen in Arbeit getreten. Unter den aufgepreßten Zimmermeistern befinden sich 34 Familienväter mit 82 Kindern. — Die Zahl der Bauarbeiter, die durch die Ausperrung arbeitslos wurden, hat sich von 20 auf ca. 30 Namen vermehrt.

Der Zogamys der Maurer, Zimmermeister und Bauarbeiter in Kiel dauert noch fort. Wenn dieserartige Bauten ihr beendet erklärt, so ist das eine blonde Lage. Zugau ist noch vor fern zu halten. Ein Unternehmer wegen der Raiffeisen regelt. Der Verband der Holzindustrie Leipzig hatte beschlossen, daß alle Arbeiter, die den 1. Mai feiern, 14 Tage lang ausgepreßt werden sollen. Diese dem Verband angehörige Firma hat diesem Beschluß entgegen gehandelt und die märschierenden Arbeiter nicht ausgepreßt. Daher ist sie nun selber gemahnt, nämlich aus dem Verband ausgeschlossen worden. — So terroristisch die Unternehmer ihrer Kollegen.

Wegen Auswirkung einer Frau wurde in Halle die Sitzung des dortigen Gewerkschaftsstandes aufgelöst. Die Frau war so „abgesiezt“ worden, daß sie diejenigen nicht einmal einzeln. Die Autorität des preußischen Politikministers scheint nicht die nach Halle zu reichen. Kaplan Dossbach gegen den Buchdrucker-Tarif. Der Zentrumsbundete Kaplans Dossbach wurde dieser mit der Polizei vom Platz vertrieben. Bald darauf erschien der Grasschäftsinspektor an der Spitze einer bewaffneten Polizeitruppe. Es folgte eine Szene der wilden Egregie. Die Polizei drängte mit aufgeplatzen Batonneten gegen die Menschenmenge und wurde dann aber unter den Aufsen „hängt ihm“ von der wütenden Menge angegriffen und mußte sich zurückziehen. Das Ende der Freiheit bildete ein Bombardement mit Steinen.

Landesbibliothek Oldenburg

im rheinisch-westfälischen Tarif nur  $\frac{1}{2}\%$  Prozent betrug. Als die Bahnauftreibung von  $\frac{1}{2}\%$  Prozent ist es, die den sich als Arbeiterschaft aufspielenden und durch Arbeiterräume in den Reichstag gewählten Zentrumsmann veranlaßt, aus den Reihen der sozialistischen Präsidenten auszutreten.

### Aus Stadt und Land.

Bamberg, 12. Juni.

Die sanitärlich festgesetzte Untersuchung des Busses der Privatwasserleitung hat jüngst wieder stattgefunden durch den Professor Proskauer in Berlin. Dieselbe hatte folgendes Resultat:

Abdampfzähler	87,5 mg pr. l.
Chlor	24,9 " "
Chlor als Kochsalz berech.	41, " "
Komposit — sehr schwache Reaktion.	" "

Salpetersaure Salze — nicht nachzuweisen.  
Druckverlust (organ. Substanz). Verbrauch an a) übermangan-saurer Kali. 7,8 mg pr. l  
a) Sauerstoffe . . . . . 8,6 mg pr. l  
Sauerstoff . . . . . 0,9 mg pr. l  
Härte des Wassers . . . . . 1,8°.

Diesem Resultat fügt der Herr Professor hinzu, daß das Entstehungsverfahren einen befriedigenden Erfolg gehabt habe. Anhaltspunkte für eine Verunreinigung des Untergrundes hätten die chemischen Ergebnisse nicht geliefert. Die geologische Beschaffenheit des Untergrundes und die Tiefe der Brunnen lassen das Wasser im vorbereiteten als hygienisch einwandfrei gelten.

Die Chargierten der Gemeinde-Feuerwehr hatten gestern Abend eine mit einer praktischen Übung verbundene Instruktionsschule. Nach derselben fand eine Beprüfung statt, wonach besloßen wurde, daß der Gemeinderat zu eruchen, die Errichtung einer großen sauberen Schleuderstätte doch nicht mehr hinauszögern. Ferner sei die Erhöhung der Unterpflasterung dringend geboten. Die dadurch bedingte Erhöhung der Brämie werde rechtlich dadurch aufgewogen, daß die Gemeindetafel ein umfangreiches und herangezogen werden brauche.

Verhafstet und nach Zwick in das Untersuchungsgefängnis abgeführt wurde gestern ein wegen Diebstahl zweifelsicher verfolgter Mann.

Gefunden und auf dem Gemeindebüro angesiedelt ist ein Portemonnaie mit Inhalt. Dasselbe ist bei Frau Janzen, Neue Wilhelmshavener Straße 7, abzuholen.

Ein großes Militär-Strandkonzert veranstaltet zur Gründung des diesjährigen Badejahr der Seebadverein vermutlich wieder in beiden Strandhotels. Da der Reinertrag für Badezwecke bestimmt ist, so sind der Freigiebigkeit keine Spenden gestattet. Alles weitere siehe Inserat in heutiger Nummer unseres Blattes.

Der Goldregen steht in Blüte. Wie alljährlich, so machen wir auch jetzt wieder auf den bekannten Bierstrand, den Goldregen, auf: mehren, dessen goldenen Blätterkraut schon vielfach in Gräben und Anlagen sichtbar sind. Die leuchtenden Blätter enthalten zunächst salzig-bitter, zuletzt scharf-süßschen Stoff, während die Fruchtkörper ein heiter purzende und Schreien erzeugende Alkaloid, das Cytisin, enthalten, das giftig ist und sogar den Tod herbeiführen kann. Aber auch schon die Blätter sind gefährlich, und es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, sie, durch ihren angezogenen Duft verlockt, in den Mund zu nehmen. Man schäre daher besonders den Kindern ein, nichts von dem farbenprächtigen, giftigen Goldregen anzusäumen.

Wilhelmshaven, 12. Juni.

Von der Marine. Mit dem Dampfer „Silvia“ lieben in die Heimat zurück: 7 Offiziere, 560 Mann des 3. Gebataillons, 1 Offizier, 5 Mann der 2. Matrosendivision, 20 Mann der 2. Berndivision, 4 Mann der 2. Torpedobatterie, 79 Mann der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung Lehe, 2 Offiziere, 48 Mann der Ostseestation, 38 Mann der Osthafischen Besatzungsbrigade, 6 Marinegefangene, 4 Gefangene der östlichen Besatzungstruppe. — 3 Offiziere haben den Transport in Port Said verlassen. Wie bereits gemeldet, wird man rechnen können, daß der Dampfer am 17. d. Mts. hier eintrifft. Die aus China zurückgekehrten Torpedoboote S 91 und 92 stellen am 11. Juni vor. 11 Uhr hierbeißt außer Dienst.

Poststation für den kleinen Kreuzer „Nord“ und die erste Torpedobootsstützstelle (S 107, 102 bis 105, 101, 90, 98 bis 100) ist bis auf weiteres Kiel; Kiel „Grille“ bis auf weiteres Hamburg. Der Sicherheitsbezirk „Bietzen“ ist gestern zu einer Kreuzfahrt in See gegangen, (Hoover und deutsche Boot). Das Torpedofahrzeug zum Schutz der Nordseefischer, S 21, ging gestern zu Kreuzfahrten in See. Das Doppelbeschleuniger-torpedoboot S 95 verließ gestern Morgen den Hafen.

Für die Herdtübungen der Flotte sind, dem Vernehmen nach, große strategische Manöver vorgesehen, da derartige Übungen im vorigen September infolge der Auswesenheit des Bären nur in beschranktem Maße stattfinden konnten, weil die Schiffe gewangen waren, in der Hauptfuge der Bosphorus Bucht, ja zum Heil nur auf der Ebene zu bleiben. Wegen der langen Dauer der Manöver ist eine mehrmalige Kopienübernahme unter kriegsmäßigen Verhältnissen für

die Geschwaderverbände vorgesehen. Im Uebigen werden die Manöver, welche Mitte August beginnen und Mitte September beendet sind, Übungen im Marschierungsdienst, Torpedobooteangriffe, Aufklärungs- und Nachformierungsübungen umfassen.

Verhaftet wurde hier der Dauelstädter Duder, der sich am vorigen Sonntag im Sportpark zu Rende produzierte. Er war seit 1899 stetig bislang wegen Verbüßung von allerlei Schwindelerfolgen verhaftet worden. Er heißt übrigens nicht Duder, sondern Rädke.

Ein Deliktsbruch am Wagen des Badermeisters Hollers hatte einen Unfall zur Folge, den derselbe am Montag Nachmittag auf der Tour erlitt. Der Wagen geriet in den Graben. Während Herr Hollers und das Pferd nicht unbedeutende Verletzungen davontrugen, kam der Knecht unverletzt davon.

Der vermehrte Schloßhof-Ruine aus Magdeburg befindet sich im Bergrankenhause.

Barel, 12. Juni.

Biß zu spät ist für die Nationalliberalen der Wahltag eingebraucht, so jammern ihre Zeitungen.

Die Blätter dagegen nehmen den Mund wieder ganz voll und rufen mit drohender Stimme: „Die Regierung hat den Holländer so spät eingekrobt, damit es dem in seiner Weisheit eigentlich ungünstig gescheint Reichstag unmöglich ist, die ihm gutdünenden Verbesserungen zu treffen. Die Landwirtschaft ist vor der Regierung hinter den Rücken gekommen.“ Leider ist dem Mann vom Blut und Eisen noch, so wäre derartiges nicht geschehen. Die Reichsregierung wird aber viel zu spät erkennen, daß sie durch ihr Verhalten das Fundament unseres Staates unheilbar erschüttert hat. Also das scheinbar so seltige Fundament unseres Staates sowie die ehemaligen Säulen, die Thron und Altar die Feigheit geben, drohen einem vulkanischen Ausbruch zum Opfer zu fallen. Es ist dieselbe Pose, nur um einige Alte vergessen, die bei der Kanalvorlage aufgeführt wurde. Der Autor der Pose ist weiter einige Anerkennungen getroffen, um das Stück moderner zu gestalten. Bei der Kanalvorlage wollten die Jünger mit ihnen Männer mit Regenbogen Fahnen zu den Sozialdemokraten übergeben, lebten aber auf halben Wege wieder um. Jetzt wollen sie sogar aus dem Ziel gehen; auf diese Komödie kann man gespannt sein. Wenn die Theologen sagen: die Welt ist ein Jammerthal, so werden sie von ihren besten Freunden widerlegt. Die Jünger mit ihrem Anhang sorgen immer wieder für humoristische Zwischenfälle.

Der Maurer Bertram wurde, wie der „Gemeinnützige“ schreibt, am Dienstag im Kontenhaus am Kopftor erwischt. Die Schädeldecke zeigt an mehreren Stellen Risse und mußte einige Stufen entfernt werden. Der Zustand des Verlegten ist bedenklich; sollte eine Operation eintritt, ist eine Gehirnenschwund deshalb sehr zu befürchten. Die Verletzungen sollen von Schlägen mit einem schweren Beifet herriethen.

Rodenham, 11. Juni.

Die Ruhelage des Marschändlers. In seinem Testamente hatte Hermann Almers die Bestimmung getroffen, daß das Grabmal, welches er für seine Eltern und sich auf dem Friedhof zu Reichenbach errichtet hat, nachdem er in dasselbe hinaufgekehrt ist, auf zwölf Zeilen geschlossen werden solle. Jetzt ist dem Willen des Verbliebenen Genüge gethan. Die Gruft ist ganz mit Sand gefüllt, das Einzugsloch verschlossen und der Schlüssel liegt in das Schwölle hinzabgeworfen. Der Freudenzug nach Reichenbach ist übrigens nach dem Tode des Dichters nicht geringer geworden; schon seit Eintreten des Frühlingswetters werden Marschendorf und Gräbläge von zahlreichen Touristen aufgesucht.

Oldenburg, 12. Juni.

Der Hauptwiderstand gegen die Aufhebung der für Tanzläden geschlossenen Zeiten (Ballzeit und Abend) ist bei den Geschlechtern zu suchen. Das beweisen wieder die Verbündungen der Kreisverbände zu Wiedenshausen. In einem Bericht aus Wiedenshausen über dieselben lesen wir in den „Rath. für Stadt und Land“: „Vollen Beifall findet hier auch die vom evangelischen Pastor Roth Reuenther in einem Artikel über die Frage: „Was steht sich die Kreisverbände zu den geschlossenen Zeiten?“ gegebene Antwort: „Die Kreisverbände Wiedenshausen steht mit aller Entschiedenheit auf dem Standpunkt, daß Tanzläden in den geschlossenen Zeiten nach wie vor verboten bleiben.“ Die Rückwärtssetzung ist für unsrer Gesellschaft auch Parole, wie neulich schon am Predigerverein gezeigt worden ist. Nun möchte die Gesellschaft auch das Zwangserließbeweis in ihre Finger bekommen. Auf der Sonnde Wiedenshausen wurde nach einem Vortrag des Anhaltsgeschäftsmanns zu Bielefeld, welcher sich, wie es schint, auch völlig nach den Ordnungen hin entwickelt hat, folgender Antrag angenommen: „Die Kreisverbände W. erkennen an, daß die staatliche Zwangsziehungsanstalt in Bielefeld die ihr zugewiesenen Aufgaben nicht gefördert hat. Sie hält eine Überweitung unserer Gewerkschaften für bedenklich und ungewöhnlich und bittet großherzoglichen Oberstaatsminister, die Gründung einer freilichen Anstalt ins Auge zu fassen und nach Kräften zu fördern.“ Wollen die Herren etwa eine Anstalt mit dem „Raupenhaus“ in Hamburg haben und die Dachmausfeier

großziehen? Pädagogen brauchen wir für die ungünstlichen Kinder, keine Befreiungen.

Wie die Leute geprellt werden auf den Auktionen. Wederwohl haben uns Zahlungsbedingungen von Auktionen vorgelegen, wo mit Zahlungsfrist verlaufen wird. Als Zahlungstermin für die gekauften Gegenstände ist stets ein mehrere Monate hinausgeschobener Termin angegeben. Hierauf verzweudet, haben die Käufer kaum die Kraft, die Kauftreue zu beachten, die zugleich in diesen Bedingungen mit enthalten ist. Es steht nämlich noch den Bedingungen dem Auktionator das Recht zu, die Zahlungsfrist nach seinem Belieben absulzen, und ohne vorhergegangene Anmahnung ohne Weiteres im Wege der Zwangsvollstreckung, zugleich der Kosten, die Summe zu entziehen. Die Käufer richten sich zumeist mit der Zahlung nach dem angegebenen Zahlungstermin, bis es eines frühen Tages mit einer Aufstellungsurkunde durch den Gerichtsvollzieher überprüft wird. Wie sich diese Praxis mit Treu und Glauben vereinbart, ist dann dem Käufer unerklärt. Aber er muß zahlen und hat unmöglich Kosten dazu.

Delenhorst, 12. Juni.

Unberedigt die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen hatte ein Bewohner des Stadtgebietes, derfelbe hatte nämlich anhängerlich 2000 M. belegte Kapital. Die Sache kam zur Anzeige und wurde obiges festgestellt und eingehandelt. Das Urteil lautet auf 14 Tage Gefängnis und 100 M. Geldstrafe. Das Urteil ist allerdings hart, wenn man aber berücksichtigt, welche Arme Familie die Armenlasten mit aufzubringen müssen, so war eine Anzeige berechtigt.

Bei einem ergänzlichen Einfall wird gelegentlich das legitime Kriegerverbandfest in Dobroberg am verlorenen Sonntag von einem Verein berichtet: Der Athletenklub „Boemia“ machte mit Fahne, Trommeln und Glöckchen einen Aufzug nach Stenum über Dobroberg. Als die Aufzüger am Kellort des Kriegerverbandes anlangten, glaubten das Komitee jedenfalls, ein feststehendes Kriegerverein kommt, und lädt beileibe man sich, den Ankommenden die üblichen Ehrenbezeugungen als Willkommen zu erweisen. Der Freitum wurde erst bemerkt, als der Athletenklub nach kurzer Rast zum Beteuerungsamt traten. Die wackeren Baderlandvereiter a. D. sollen darob recht lange, verdutzt Gesichter gemacht haben.

Wremen, 12. Juni.

Der Pastor Weingart ist in der vermittelten Gemeinde-Vorstellung mit Dreisessel-Wiederholung gewidmet worden.

Emden, 11. Juni.

Die Arbeitsbewegung zu hoffen, erfreut auch die Polizei viele Wünsche. Wie sehr will die Polizei viele Wünsche, die Verbreiter des Nordseestrandes im vorigen Jahre zu erfüllen. Es gelang ihr auch, zwei auf der Galatian bestrafte Personen als solche zu ermitteln. Da die Rechte aber eine brauchbare Handlung begonnen, konnte man sie auch strafrechtlich nicht verantworten; doch sollte man der Direktion mit, was für gefährliche Menschen sie im Vertrage standen, die Polizei erlaubt haben.

Die Wiederherstellung der Ehre ist ein Bereich, den die Polizei nicht angreifen darf. Der andere, ein geborener Bremenser, der die Polizei im vorigen Jahr ebenfalls verübt wurde, hat den Stand des Anklages von den Kosten zu spät und sein Arbeitsbeschäftigung ausgenommen. Er ignorierte nun eine Anzeige der Polizei, die er selbst bestellt war. Auch der Herr Oberbürgermeister kennt der Verhängung erlegen zu sein, die Rechte an den Kauern der Sozialdemokratie zu erretten. Der Tagesergänzung Sommerfest erhielt, wie er sagte, von ihm den Auftrag, die Handwerksgezelgen zu organisieren. Er organisierte dies mit einer Befreiung der Zeiten. Dort hatten sich nun aber gar viele organisierte Rechte eingefunden, und seine Arbeitsbeschäftigungspläne, welche er angeblich geplant, wollte nichts mehr mit dem Arbeitsschaffensprogramm in Einklang stehen. Die Polizei bestellte eine Strafanzeige in Höhe von 10 M. für die Erneuerung.

Die Verfassung wird dennoch wohl nicht vorchristlich angemietet. Sämtliche davon bestreiteten werden einzulegen. Ruffal und Bremser haben Verweisung eingelöst. Ruffal ist, das auf den Straßenpartien gegen die Gewerkschaften Gezeigt ist. Bremser fungiert.

### Aus den Vereinen.

Borsigalder.

Borsigalder.

Berthold der Zimmerer. Freitag, 13. Juni, Abends 8<sup>h</sup>, Uhr: Versammlung in der Käthe. Central-Straße und Storchstraße der Zimmerer (Bertholdsgasse Wilhelmshaven). Freitag den 13. Juni, Abends 8<sup>h</sup>, Uhr: Versammlung der Beiträger in der Käthe.

Buxtehude.

Berthold der Bäuerin. Sonnabend, 14. Juni, Abends 9<sup>h</sup>, Uhr: Versammlung im Bäuerin Hof, Metzlerstraße-Berndorf. Sonnabend, 14. Juni, Abends 9<sup>h</sup>, Uhr: Versammlung bei Deutscher.

Verwesliches.

Ein Opfer seines Berufs. Die Dresdener Rechts-Kräfte meldden vom 11. Juni: Als der Kriminalbeamte Marcus den nach Verübung eines Raubmordes aus Altona geflüchteten Mörder Speck in einem Hause am Bischöflichen Weg verhaftet wollte, schoß Speck den Beamten nieder und entfloh, wurde aber ergreift.

Ein Söldnerprozeß wird j. St. in Berlin verhandelt und dauert schon mindestens eine Woche. Der Angeklagte Thomashoff hat nun einen Selbstmordversuch gemacht. Der Vorsitzende des Gerichts teilte mit, daß der Angeklagte nicht verurteilt werden könne, weil ein inneres Organ, Herz oder Lunge, sei verletzt. Der Söldnerprozeß ist höchst sensatio-nell. Es wird gemeldet: Thomashoff habe sich in den Besitz eines Nagels zu legen gewußt (er soll ihn im Klosett losgebrochen

haben), den er trotz seiner Feststellung durch Reiben gegen die Mauer zuspitzte. Er hat sich diesen Nagel dreimal in die Brust gerieben. Die Wunden haben bedeutenden Blutverlust zur Folge gehabt. Am Mittwoch Vormittag war Thomashoff längere Zeit bewußtlos, er fliegte über Seitenstreifen und Albennoth. Die Wunden waren nur drei Millimeter tief.

Byzantinisches. Ein Dichter aus Lörrach in Baden, der sich beschreibt nur mit „S.“ unterzeichnet, veröffentlichte ein liegendes Blatt mit einem Gedicht: zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden. Die zweite Strophe lautet:

Wo im weiten Erdenteile,  
Wo regiert ein Fürst so weise,  
So gerecht und toll wie er?  
Ober, unten, vorne, hinten,  
Kreuz und quer, es ist zu finden  
Sich ein Fürst kein ehr'iger mehr!

Der Mann verdient einen Orden — oben, unten, vorne, hinten, kreuz und quer.

### Landeskirche Bassewitz.

Berlin, 11. Juni. Der „Reichsanziger“ veröffentlicht das Geley, betreffend die Seilsvermittlung für Schiffsteile vom 2. Juni 1902. Stuttgart, 11. Juni. Eine Erklärung der Straßenbaudirektion besagt, daß die Direktion die Neubauten beschleunigen wird, um die Mehrzahl der bis jetzt nicht wieder eingestellten Ausständen vorläufig am Bau und alsdann wieder im Betriebe zu verwenden. Tatsächlich handelt es sich nur um 40 Angestellte, welche anderweitig Beschäftigung suchen müssen.

Utrecht, 11. Juni. Die hier tagende Versammlung von Vertretern westfälischer und niederrheinischer Handelsklassen drückt den Wunsch nach einer deutsch-niederländischen Union aus.

Wien, 11. Juni. (Abgeordnetenhaus). Nach Eröffnung der Sitzung erhebt sich der Präsident Graf Seitz und giebt folgende Erklärung ab: „Ich sehe mich veranlaßt, auf die zum Schlus der letzten Sitzung gestellte Anfrage des Abg. Kloster zurückzukommen. Ich habe erst nach Schlus der Sitzung aus dem Stenogramm den ganzen Wortlaut der Anfrage entnehmen können. Bei dem herrschenden Zustand und der Unzufriedenheit des Hauses war es mir nur möglich, einzelne Worte dieser Anfrage zu hören, und ich habe von dem mit zufolgendem Disziplinarmaßnahmen bedauern möchten. Ich spreche mein tiefliestes Bedauern anlässlich dieses Worts und das Ansehen des hohen Hauses schwer schädigenden Vorfalls aus und bedauere insbesondere, daß es mir nicht möglich war, die Disziplinarmaßnahmen anzuordnen. (Beifall, Lärm, Zischen und Klatschen bei den frisch gewählten Abgeordneten).“

Paris, 11. Juni. Die hiesige Polizei verhaftet den Director des Londoner Filiale einer großen Berliner Bank. Wie verlautet ist die Verhaftung, über deren Anlaß die Polizei strengste Diskretion bewahrt, auf das Auslieferungsgesuch der deutschen Regierung erfolgt.

Madrid, 11. Juni. Nach der amtlichen katholischen Aufstellung beläuft sich die Zahl der religiösen Vereine, welche seit dem 9. Mai die gelegentlich geforderte Eintragung nachdrücklich, bis gegen Abend auf 8000. Gestern ist der Termin abgelaufen, bis zu welchem die Kongregationen ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze erläutern konnten. Etwa 100 haben die staatliche Anerkennung nicht gefordert und sollen nun mehr aufgelöst werden. Man glaubt jedoch, daß die Regierung angestrebte den zu erwartenden Oppositionen hierzu nicht entschließen wird.

Tunis, 11. Juni. Der Bey von Tunis ist heute früh gestorben. Sein Nachfolger, Prince Wahabeh, hat die Regierung angetreten.

### Zehn telefonische Nachrichten und Befreiungen.

Zurca, 12. Juni. Ruselino wurde heute zu lebenslänglichem Gefängnis mit achtjähriger Einzelhaft verurteilt. Die Petitionen gegen freigelassen wurden abgelehnt.

Rapabi, 12. Juni. Eine Regierungserklärung besagt, daß alle Außenländer, die nicht Friedensträger sind, wenn sie sich vor Juli ergeben, nur mit der Entziehung des Sämmrichs bestraft werden sollen. Feldmarschall Friederichsritter unterliegen einer anderen Strafe, die Todesstrafe aufgenommen. Bedingung aber ist, daß die Befreienden sich nicht des Mordes oder anderer gegen die Kriegsgegner verübt haben. Alle, welche bis zum 10. Juli sich nicht ergeben haben, unterliegen der vollen Strenge der Gesetze.

Reval (Riga), 11. Juni. General Middleton, welcher das Kommando über die Truppen in Riga übertrug, wird demnächst den Oberbefehl über die ganzen englischen Streitkräfte in Südbaltika erhalten. Er ist nach Transvaal abgereist.

### Briefkästen.

St. Wädber und Wohlberghaus zum deutschen Reichstag in, wer am Tage der Wahl des 25. September erreicht ist.

### Hochwasser.

Freitag, 13. Juni, 6.25 Uhr, 6.34 Uhr.

Barel. Sol dem Rechtein sein Recht verfügt werden, so hole er sich Ruh und Hilfe bei G. Reye. Sie schreibt in Schöttingen. Briefstellen längst im Landespostamt.



# Kinderwagen

13,85, 16,50 bis 36 Mk.  
mit Gummirädern 24,50, 36,50 bis 75 Mk.

**Sportwagen** **Blane Wagen**  
4,65 bis 25 Mk. 2,65 bis 25 Mk.

Rauhans  
**J. Margoniner & Co.**

**Verkauf**  
von Grundstücken zu  
Heidmühle.

Zum Verkaufe verschiedener Grundstücke für die Schule des Gutsbezirks. Der Verkauf Heidmühle wird zweiter Termin auf

Montag den 23. d. Mts.,  
Nachm. 5 Uhr,

in Deckers' Gasse zum Heidmühle angezeigt. Es kommen zum Verkauf:

- 1. 3 Baulätze an der Schorsteiner Chaussee,
- 2. 4 Baulätze an der Accum-Wilhelmsh. Chaussee.

Diese Baulätze, welche sowohl einzeln als auch in zwei Abtheilungen verkauft werden können, liegen in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnhaltung Heidmühle und darien deren Anfang ihrer günstigen Lage wegen besonders empfohlen werden.

Sodann 3. pl. 15 ha Moorsland im Feldhäuser Moore.

Zu dem obigen Termine werden Kauflebhaber eingeladen mit dem Bemerkem, daß der Auftrag bei irgend angemessenem Gebot erfolgen wird.

Iever, den 11. Juni 1902.

A. Niemanns,  
Rechnungshöfeler.

**Detmold Tasse.**  
**Damen- und Kinder-Hüte**  
wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Zu verkaufen  
30 Stück große und kleine  
**Schweine**,  
billig, auch auf Zahlungsfrist.  
Ad. Wessels, Heppens.

**Fahrräder**  
vernickelt, emalliert u. repariert  
sauber und billig

Paul Fischer, Ullmenstr. 23a,  
Fahrräder- und Nähmaschinen-  
Reparatur-Werkstatt.

**Neue Maltakartoffeln**  
2 Pf. 25 Pf. empfohlen

Frau J. Vosberg.

**Verloren**

auf dem Wege von der Bordumstraße über die Börsenkirche bis zur Werftstraße ein goldenes Vincenz. Abzugeben gegen Belohnung in der Epp. v. Gl.

Gesetztes Recht: B. Rorisse in Wilhelmshaven. Mietz von Paul Hug in Bant. Mietz von Paul Hug u. Co. in Bant.

## Seebadeverein Bant.

Am Sonnabend den 14. Juni 1902:

## Großes Militär-Strandkonzert

zur Eröffnung der Badesaison

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Corpsführer Herrn M. Grobler.

Ausgang des Konzertes 8 Uhr Abends. Der Reinertrag ist für Badezwecke bestimmt und daher der Freigiebigkeit keine Schranken gesetzt.

Programme à 30 Pf. sind zu haben in den Lokalen Nordseebad Bant (Sierow), Fieck und Panter Hafen (Schmidt). Zur Krone (Wolfsmühle), Arche (Sommer), Grünmann, Brunsbach Nachl., Sporthaus Restaurant, Rathaus-Restaurant (Hinde), Bürgerhalle (Saal), Stendlings Restaurant, im Cigarren-Geschäft von Hans Meyer, Neue Wilhelmsh. Straße, in den Konsumvereins-Verkaufsstellen bei F. Kiel und J. Ahlers und in Georg Suddenberg's Volksbuchhandlung beim Friedrichshof, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

## Biochemischer Verein

Bant-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 14. Juni cr.

Abends 8 1/2 Uhr.

## Versammlung

bei G. Rath, Grenzstraße.

Der Vorstand.

## Maler-Gesangverein Flora.

Sonntag

den 15. ds. M.:

## Ausflug

nach d. Mühlensloot.

Abfahrt 9.52 Uhr v. Bahnh. Wilhelmsh.

Der Vorstand.

## Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonnabend den 14. d. M.

Abends 8 1/2 Uhr.

## Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagessordnung: —

Wahlversammlung über den Einspruch gegen eine Entscheidung des Ehrenrichters. Das Kommando.

## Badewassers Tivoli.

Jeden Sonntag Nachm.

von 4 bis 6 Uhr:

## Großes Gartenkonzert

bei freiem Eintritt.

Hierzu lädt freundlich ein.

H. Sadewasser.

## Oldenburger Konsum-Berein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Damen- u. Herren-Fahrrad  
unter Garantie sofort billig zu verkaufen. Detmold Tasse.

Starke dauerhafte Sohlen  
in den verschiedensten Größen und  
stärken aus allerbestem Leder erhält  
man sehr billig in der  
Lederhandl. v. Heinr. Stegemann,  
Marktstraße 29.  
Verkaufsstelle: Kaufmann  
Decker, Kappelhörn.

## C. Karstadt, Herford.

Naturheilsversäufen

für offene Beinschäden,  
Krampsader-Geschwüre  
und Hautkrankheiten.

Keine Beratung. Langjährige Erfahrung. — Komme zeitweilig nach Varel und Wilhelmshaven. Anfragen erbeten.

Miet-Quittungsbücher  
jetzt vorrätig in der  
Ged. des Förd. Volksbl.

Hierzu eine Beilage.

## Herm. Stahl

jetzt Götterstraße 16, neben der Wache,  
empfiehlt sein großes Lager in

### Uhren, Gold- u. Silberwaaren.

Reiniger einer Taschenuhr	1,50 M.
Reiner Cylinder	1, und 1,50 M.
Reiger	3,00 M.
Glas	0,20 und 0,30 M.
Regulatoren	0,25 M.
Wedelarten	von 12 — an.
Goldene Uhren, gr. 333	von 2,50 M.
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke	von 1.— an.
	in großer Auswahl.

Herm. Stahl, Hermäher,  
jetzt nur Götterstr. 16, neben der Hauptwache.

## Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,

Stadtteil Elßah, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.  
Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit.

Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.



## Nachruf!

Am Dienstag Nachmittag verschied nach langem Leiden unser

### Werksführer D. Barmeyer.

Wie verlässt in dem Verlorenen einen Vorgesetzten, der sich die Richtung aller seiner Untergaben in allen Themen zu erwerben gewußt hat. Möge die Erde ihm leicht sein!

Die Arbeiter setz. Aug. Betriebs-Werkstatt, Ress. III.





# Kreidels Musikinstitut Wilhelmshaven

ertheilt gründlichen Klavier-Unterricht in und  
außer dem Hause. Honorar monatl. 8 Pf.  
Wöchentlich zwei Stunden.

## Bekanntmachung.

Die Auflösung von 400 Stücken  
**deutscher Steinkohlen** (Kora Nr. 1)  
für das heilige Armenhaus soll im  
Submissionswege vergeben werden.

Dienstag ist Termin auf

**Sonntag den 15. I. Mts.**

Nachmittags 4 Uhr,  
im Armen-Arbeitshaus hier, anberaus.  
Qualifizierte Bewerber wollen ihre  
dienstgänglichen Angebote in schriftlicher  
Form bis zum vorerwähnten Termin  
im Armenhaus abgeben.

Bant, den 11. Juni 1902.

Die Armenkommission.

W. e. n. h.

## Submission.

Für die Schulacht Bant sollen die in  
diesem Jahre erforderlichen **Maurer-,  
Zimmerer-, Tischler- u. Maler-**  
Reparaturarbeiten vergeben werden.  
Altstädter versammeln sich

**Sonnabend den 14. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Schulplatz der Schule B.  
**Schulvorstand von Bant.**  
Bant, den 10. Juni 1902.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Verpachtung der

## Budenplätze

zu dem am 10., 11. und 12. August  
v. J. stattfindenden **Schützenfeste**  
findet am

**Montag den 16. Juni cr.**

Vorm. 10 Uhr,  
auf dem Schützenplatz zu Bant statt.  
**Plätze für Tanzbuden und  
Karussells sind vergeben.**

Der Vorstand.

Magdeburger Sauerloß Pf. 5 Pf.  
Eingemäle grün Bohnen Pf. 15 Pf.  
Getrocknete Grüne Bohnen Pf. 90 Pf.  
Getrocknete Weißbohn Pf. 90 Pf.  
Getrocknete Suppengrün Pf. 90 Pf.  
Weißernebel 000 Pf. 13 Pf.  
Goldraubnebel Pf. 15 Pf.  
Kartoffelnebel Pf. 15 Pf.  
Knoche Hafernebel Pfad. 23 Pf.

## Margarine

Pf. 50, 60 und 70 Pf.  
Heinen Jäger Pf. 32 Pf.  
Büschelnder Pf. 34 Pf.  
Dutzender Pf. 34 Pf.  
Garantie reinen Habdong Pf. 55 Pf.  
Ia. Talg Pf. 60 Pf.  
Schweinefettnebel Pf. 30 Pf.  
Sobt gut erhalten vorjähr. Blaumen  
Pf. 10, 15 und 20 Pf. so lange  
der Vorrath reicht.

**Feinstes Malaga-Portwein**  
direkt importiert, ein vorzügliches süßes  
und kräftiges Wein, sehr empfehlenswert für  
Frauen und schwächliche Personen, die  
gleich nur 1 Pf. empfehlen

## J. Herbermann

Bremens.

**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**  
von  
**J. H. Paulsen**

Grenzstraße 23

empfiehlt sich zur Anmietung von Möbeln,  
Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen,  
Herren- und Damen-Körperoden, sowie  
sonstigen Gegenständen aller Art.

**Zur**  
**Bilder-Einrahmung**  
unter Garantie ausdrückt  
empfiehlt sich  
**G. Buddenbergs Buchhandlung**  
und **Buchbinderei.**

Verantwortlicher Redakteur: W. Morrisse in Wilhelmshaven. Druck von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug in B. in Bant.

# Die Hütte. Zeitschrift für das Volk und seine Jugend.

Dieselbe erscheint in Heften mit festem Umschlag und einer Kunstbeilage monatlich zweimal; das Heft kostet 25 Pf. Zu beziehen durch **G. Buddenbergs** Buchhandlung, Theilenstraße, beim Friedrichshof. Bestellungen nimmt auch die Exped. d. Bl. entgegen.

## Abgeänderte Unfallverhütungs-Vorschriften

der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft  
(Ausgabe 1901) sind bei uns zu haben.

**Paul Hug & Co.**

## Delmenhorst.

Am Sonntag den 22. und Montag den 23. Juni  
findet auf dem neuen Schützenhofe „Teil“  
beim „Bürgerhof“ das diesjährige

## Gewerkschaftsfest

statt. Nähere Auskunft ertheilt gern Adam Schoneker,  
Fabrikhäuser Nr. 9 hier selbst.

**Das Fest-Komitee.**

## Limonaden

**Himbeer-Syrup** zu Puddingsaucen,  
**Himbeer - Essig**, mit Wasser zu trinken  
— empfiehlt zur Salson —

**Hans Meyer**, gegenüber d. Rathause.

## Geistiges Proletariat

### Frauenfrage und Sozialismus.

Ein Vortrag von Clara Zetkin.

Diese lehrreiche Broschüre ist zum Preise von 25 Pf.  
zu beziehen durch

**G. Buddenbergs** Buchhandlung u. Buchbinderei,  
Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

## Zu Ausfahrten

empfiehlt sich Vereinen und Privaten meinen

## Neuen 12 sitzigen Breakwagen

zuverlässige Führung und billigste Preissberechnung zusichernd.  
Hochachtungsvoll

**W. Lange**, Witscherlichstraße 9.

## Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

**Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.**

## Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere  
dreizägige Wohnungen  
mit abgeschlossenem Kordt.

**G. Cordes**, Witscherlichstr. 30.

## Zu vermieten

um 1. Juli eine dreizägige Mansarden-  
wohnung mit abgeschlossenem Kordt.  
Verläng. Peterstraße 34.

**Ein freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten Rue Wilhelmshavener  
Straße 61, 1. Etage links

## Ludewigs Seifenpulver

**Gesucht**  
1 Zimmerer und 2 Sanitärförster.  
**W. Hadden**, Bant, Peterstr. 34.

**Gesucht**  
tückt. Malergerhilsen  
**W. Freese**, Bant, Peterstr. 35.

**Gesucht**  
auf sofort ein akkurates, erfahrene  
Mädchen für die Tagesschulen.  
**Franz Flade**, Rathaus, Bant.

**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen bei dauernder  
Beschäftigung.  
**Kampen & Jansen**, Bant, Peterstr. 70.

**Gesucht**  
um 15. Juni ein Mädchen für die  
Nachmittagsstunden (unter 18 Jahren).  
Bant, Peterstr. 14, 2. Et. L.

**Malergerhilsen gesucht.**  
**Fischer**, Wallstraße 15.

**Heinrich Kueten**  
Raummäger und Desinfektion für  
Wilhelmshaven, die Gemeinden Bant,  
Heppen und Neende, besitzt gründl.  
Riechnungen von Krankheitsoffnen und  
besiegt lämmliches Ungeziefer binner  
derzeitig best. Männliche und häusliche  
Beschaffungen absetzt man Heppen.  
Tonneich, Schulstraße 20.

**Gesucht**  
auf sofort einige junge Mädchen für  
Erlernung der Damenschneiderei.  
**Franz Eilers**, Schillerstraße 6  
(Oldenburger Hof).

**Bu** verkaufen  
ein noch sehr gut erhalten Fahrrad.  
Räderei in der Großen d. St.

**Verband der Zimmerer.**  
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 13. Juni,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
in der „Arche“ zu Bant.  
Bürtiges Geschehen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Allgem. Ortskrankenkasse**  
Wilhelmshaven.  
Die Beiträge der 6. Zahlungsperiode  
(18. Mai bis 14. Juni sind bis zum  
14. Juni zu entrichten.

**Der Reichsführer.**  
Thaden.

**Zentral-Kranken-  
u. Sterbe-Unterstützungs-Kasse**  
der deutschen Schiffsbauer.  
Sonntag den 15. Juni cr.,  
Rath. 8 Uhr.

**Versammlung**  
im Lokale des Herrn C. Höhler,  
Rhein-Wilhelmstraße.  
— Tagesordnung: —  
1. **Vertandswahl.**  
2. **Verteidigung.**  
Der Vorstand.

**Das An- und  
Verkaufsgeschäft**  
von

**W. Jordan**  
4 Tonndeich 4

empfiehlt sich zum An- und Ver-  
kauf von neuen und getragenen  
Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,  
Fahrrädern, sowie Zubehörtheilen  
Nähmaschinen, Uhren, Gold und  
Silbersachen &c. &c.

## Cigarren

in jeder Preislage empfiehlt  
**Georg Buddenberg**

Buchhandlung und Buchbinderei

Theilenstraße 18, Eck Witscherlich.

Bin Straße 21 mit  
**Rossfleisch**  
anzuwend.

**A. Gergut**, Bant.

## Was willst Du werden?

(Rathgeber bei der Berufswahl).

## Der Bautechniker.

Preis 50 Pf.

Verlag von **Paul Beyer**, Leipzig.

Ein ausführlicher Vergleich der  
bisher in dieser Sammlung erschienenen  
Schriften ist unentgeltlich zu haben.

## Mein Bureau

Neue Wilh. Straße 71  
(beim Klempnermeister A. Müller)  
ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag  
Vormittag und Donnerstag Nachmittag  
bis ich persönlich ansehend.

## Rechtsanwalt Carstens

auf Oldenburg.

**Zu verkaufen**  
ein noch sehr gut erhalten Fahrrad.  
Räderei in der Großen d. St.

